

Liebe Mitglieder

Wahrscheinlich geht es auch Ihnen in letzter Zeit manchmal so wie dem Bündner Liedermacher und Autor **Linard Bardill**, der in einem Gespräch mit der Basler Zeitung vom 10. April 2010 gesagt hat: «Die Gefahr ist gross, dass man in Anbetracht der vielen Probleme verzweifeln und resignieren könnte.» Allerdings widersteht der vielbeschäftigte Sänger und fünffache Vater dieser Gefahr, denn wohl mit Recht meint er: «Dafür ist das Leben viel zu schön.»

Die weiterhin stark wachsende Weltgemeinschaft steht tatsächlich vor riesigen Herausforderungen, wenn sie die vielen **ungelösten Konflikte** und mehrheitlich **selbstverschuldeten Probleme** bewältigen will. Davon ist auch die Schweiz zunehmend betroffen. Ausserdem bestätigen die – in letzter Zeit sich häufenden – Naturkatastrophen, dass das **Überleben der Menschheit** ein dramatischer **Wettlauf gegen die Zeit** geworden ist. Der im Internet frei zugängliche Film «HOME» zeigt dies unmissverständlich mit äusserst eindrücklichen Luftbildern unseres wunderschönen, aber verletzlichen Planeten.

Vielen Menschen fällt es dabei immer schwerer, eine **positive Lebenseinstellung** zu bewahren, da uns die Massenmedien tagtäglich mit vorwiegend negativen Schlagzeilen und **viel Elend auf dieser Welt konfrontieren**. Rudolf Steiner hat darauf hingewiesen, dass in ferner Zukunft niemand mehr glücklich sein könne, solange es noch **einem Menschen** auf der Welt **schlecht gehe!** – Dies könnte sogar eine positive Seite der unaufhaltsamen Globalisierung und digitalen Vernetzung aller Menschen sein, wenn wir dadurch **echte Mitgefühle** mit den Leidenden und **Mitverantwortung** gegenüber den weniger Privilegierten dieser Welt entwickeln.

Vortragsreihe zur Widerstandskraft in sieben Städten

Damit wir in dieser Situation gesund bleiben können, ist bekanntlich unsere **Widerstandsfähigkeit** ganz entscheidend. Die inneren Kräfte müssen entsprechend geschult werden, um dem wachsenden äusseren Druck standhalten zu können. Die täglichen **Herausforderungen und Widerstände** bieten da ein ausgezeichnetes Übungsfeld, denn daran können die notwendigen **Abwehrkräfte** entwickelt werden. Aus diesem Grund haben wir im letzten Jahr entschieden, unsere

In der Beilage finden Sie

- *die Mitgliederbeitragsrechnung für 2010*
- *die Einladung zur Generalversammlung mit Bilanz, Erfolgsrechnung 2009 und Budget 2010*
- *den anthrosana-Prospekt «Frühling 2010»*
- *das neue anthrosana-Heft «Psychopillen für Kinder und Jugendliche»*

Die Zeiten werden nervöser. Das wissen wir. Wie wir damit umgehen, davon wird alles abhängen. Die Menschen sind in Dauer-Hochspannung. Reiz und Reaktion treffen im selben Moment ein, für Reflexion und Differenzierung bleibt keine Zeit. Man könnte fast an Menschen im Dschungel denken, die von hundert Gefahren umgeben sind.

*Aurel Schmidt
«OnlineReports» vom 4.1.10*

Eltern muten Kindern

zu viel zu

Kleinkinder bis zweijährig sollten gar keine elektronischen Medien konsumieren.

Die Bilderflut ist zu schnell und zu massiv. Das Gehirn des Kleinkindes kann diese Eindrücke nicht konstruktiv verarbeiten. Das ist eine Form von Kindsmisshandlung. Das Kind wird daran gehindert, seinem Alter entsprechende Gefühle zum Erlebten zu entwickeln.

Dominik Hächler

Basler Zeitung vom 17.9.09

Viel zu viele Medikamente

Pflegebedürftige ältere Menschen mit Demenz bekommen von ihren Ärzten viel zu viele Medikamente – auch massenhaft Psychopharmaka – verschrieben. Die Wechselwirkungen werden unterschätzt. Viele von ihnen müssen deswegen ins Spital und das Risiko steigt, an Nebenwirkungen zu sterben.

In Deutschland sterben jährlich rund 20000 Menschen an den Nebenwirkungen von Medikamenten – dreimal so viele wie im Straßenverkehr.

Dies ist das Ergebnis einer Studie mit Bewohnern von Pflegeheimen, die am «Tag der Forschung in der Hausarztpraxis» an der Universität Witten/Herdecke vom 14. April 2010 vorgestellt wurde.

Bericht von «News Network Anthroposophy» vom 9.4.10

diesjährigen **Vortragsreihen** zusammen mit den jeweiligen lokalen Mitveranstaltern diesem anspruchsvollen Thema der **Widerstandskraft** zu widmen. Inzwischen haben bereits **je drei Vorträge in sechs Städten** der deutschen Schweiz stattgefunden und lokal unterschiedliche, aber insgesamt **gute Resonanz** gefunden. Im November wird dann dieser Vortragszyklus zum ersten Mal auch in **Solothurn** stattfinden.

Generalversammlung vom 29. Mai 2010 in Hombrechtikon

Vorgängig möchten wir Sie jedoch ganz herzlich zu unserer Mitgliederversammlung ins **Alters- und Pflegeheim Sonnengarten** nach Hombrechtikon einladen. Wir freuen uns sehr, unsere spirituell nicht unbedeutende **33. Jahresversammlung** an diesem schönen Ort im Zürcher Oberland abhalten zu können. Sieben Jahre nach unserer Vereinsgründung wurde der **Sonnengarten** im Herbst 1984 als erstes grosses anthroposophisch orientiertes Alters- und Pflegeheim der Schweiz mit einem neuartigen und inzwischen bewährten Konzept eröffnet. Das von Heinrich Eckinger mit Impulsen von Rudolf Steiner lebendig gestaltete Bauwerk bietet heute **Wohn-, Pflege- und Lebensraum für 75 Bewohner/innen** und Gäste. Grundlage für Betreuung und Pflege bildet das **geisteswissenschaftliche Menschenbild**, wonach der Mensch auch im hohen Alter entwicklungsfähig bleiben kann. Der **Sonnengarten** liegt inmitten einer naturnah gepflegten Park- und Gartenanlage. Auch die weitere – über dem Zürichsee gelegene – Umgebung mit dem Lützelsee und einer prächtigen Naturschutzzone lädt zu Spaziergängen ein.

Natürlich würden wir uns sehr freuen, wenn Sie am **29. Mai** nach Hombrechtikon kommen würden, vielleicht auch um anlässlich unserer Jahresversammlung den **Sonnengarten** etwas besser kennen zu lernen. Der kurz vor seiner Pensionierung stehende Heimleiter, **Ruedi Hartmann**, wird nach einer musikalische Eröffnung das Alters- und Pflegeheim kurz vorstellen und nach dem **Mittagessen** einige Aspekte der **Arbeit im Sonnengarten** vertieft darstellen. Anschliessend besteht die Möglichkeit, an einem **Rundgang** teilzunehmen. Mitglieder aus dem Raum Basel können auch diesmal mit einem **Bus von Arlesheim** nach Hombrechtikon und zurück fahren. Dafür sind wir – wie auch für das Mittagessen und die Führung am Nachmittag – auf Ihre rechtzeitige **Anmeldung** angewiesen und bitten um Rücksendung des beiliegenden Talons bis **spätestens am 20. Mai 2010!**

Kosten im Gesundheitswesen steigen weiterhin deutlich

Der Jahresbericht anlässlich der Mitgliederversammlung wird selbstverständlich auch in diesem Jahr aktuelle Entwicklungen im Gesundheitswesen beinhalten. Die **Prämiensteigerungen** sind leider anfangs Jahr – wie befürchtet – bei fast allen Versicherten sehr schmerzhaft ausgefallen. Ungewohnt viele haben deshalb ihre **Krankenkasse gewechselt**, was zum Teil zu chaotischen Verhältnissen geführt hat. Inzwischen ist auch bekannt, dass einige Versicherer **grosse finanzielle Probleme** haben und bereits auf Mitte Jahr nochmals eine Prämienanpassung vornehmen oder fusionieren müssen. Alt Bundesrat Couchepin und das zuständige Bundesamt für Gesundheit (BAG) haben jahrelang geduldet, dass auch grosse Kassen **gesetzeswidrig** bei ihren – unter eigenem Dach betriebenen – «Billigkassen» **nicht kostendeckende Prämien** verlangt haben.

Eine Entspannung an der Prämienfront ist leider weiterhin nicht in Sicht, da die Kosten im Gesundheitswesen wohl auch in den kommenden Jahren **überdurchschnittlich steigen** werden. Interessanterweise wird jedoch seit dem Rücktritt von Pascal Couchepin als

Innenminister und Prof. Thomas Zeltner, BAG-Direktor von 1991 bis Ende 2009, in den Medien nicht mehr lediglich ihre speziell negative Haltung gegenüber der Komplementärmedizin, sondern ihr weit gehendes **Versagen bei der Lösung dringender Probleme** im Gesundheitswesen angeprangert. Dazu haben zweifellos auch die vielen **untauglichen Massnahmen zur Kostensenkung** ihren Teil beigetragen und besonders die völlig übertriebene Hygiene- und schlecht koordinierte **Impfkampagne** im Hinblick auf die – von der WHO als Pandemie ausgerufene – **harmlose Schweinegrippe**. Die Gewinne der Impfstoffhersteller waren dadurch **enorm**, der **Vertrauensverlust** in der Bevölkerung aber wohl **auch!**

Massnahmen zur Kostenstabilisierung sind dringlich

Deutlich höher sind deshalb die Erwartungen und das Vertrauen in den neuen Gesundheitsminister **Didier Burkhalter** und den BAG-Chef **Pascal Strupler**, die sich jedoch – auch nach vier Monaten im Amt – noch kaum in die Karten blicken lassen. Allerdings werden sie dem zunehmenden Druck der Politik und Öffentlichkeit nicht mehr lange ausweichen können und **wirksame Massnahmen** vorschlagen müssen. Ob diese jedoch im Parlament schlussendlich Mehrheiten finden, ist erfahrungsgemäss äusserst ungewiss. An Vorschlägen mangelt es jedenfalls nicht, aber ohne **Opferbereitschaft** können die Kosten leider auch in Teilbereichen nicht stabilisiert, geschweige denn gesenkt werden. Völlig ungewiss sind ebenfalls die Auswirkungen der neuen **Spitalfinanzierung** und der fragwürdigen **Fallpauschalen**, die im Jahre 2012 gesamtschweizerisch eingeführt werden. Dies wird nicht nur die **Spitallandschaft** nachhaltig verändern, sondern auch die durchschnittliche **Aufenthaltsdauer** im Spital reduzieren. Dadurch sind natürlich auch unsere anthroposophischen Kliniken mit ihrem **individuellen Behandlungskonzept** existenziell herausgefordert.

Grosse Umsetzungschancen haben zudem die **integrierten Versorgungsnetze**, die noch in diesem Jahr vom Parlament beschlossen und ebenfalls anfangs 2012 in Kraft gesetzt werden könnten. **Ärzteneetze** oder Gruppenpraxen, die sich mit so genannten Managed-Care-Verträgen zur **Budgetmitverantwortung** gegenüber den Krankenkassen verpflichten, sollen massiv gefördert werden. Dies nicht nur wegen der **Steuerung des Behandlungsablaufs** und entsprechenden **Kostenoptimierung**, sondern auch als Qualitätssicherungsmassnahme. Diese Bedingungen würde das neue **Gesundheitsnetz für Anthroposophische Medizin** in der Nordwestschweiz – mit traditionellen Hausarztmodellen einzelner Versicherer – im Moment noch nicht erfüllen. Geplant ist, dass Versicherte, die sich keinem Versorgungsnetz anschliessen wollen, dies mit höheren Prämien, doppeltem Selbstbehalt oder dem Verlust der Prämienverbilligung bezahlen sollen.

Bundesrat Burkhalter empfängt Parlamentariergruppe

Eine Viererdelegation der parlamentarischen Gruppe «Komplementärmedizin» hat sich am 22. Februar 2010 mit dem neuen Gesundheitsminister Burkhalter und BAG-Direktor Pascal Strupler getroffen, um die Umsetzung der Kernforderungen des neuen **Verfassungsartikels zur Komplementärmedizin** zu besprechen. Sie bestätigt erfreulicherweise, dass Bundesrat Burkhalter den Handlungsbedarf anerkenne und den – im Mai 2009 von 67 Prozent der Stimmenden sehr deutlich zum Ausdruck gebrachten – **Volkswillen in bestimmten Bereichen umsetzen** will. Die Delegation hat unter anderem auch dargelegt, dass ein externes Expertengremium den Bundesrat bezüglich der erwünschten **Wiederaufnahme der ärztlichen Komplementärmedizin** in die Grundversicherung beraten soll.

Eigentlich sind sich die Wissenschaftler und auch Regierungen einig, dass der grösste Gesundheitsgewinn durch eine Stärkung von Gesundheitsförderung und Prävention erzielt werden kann.

Prof. Thomas Zeltner, Direktor des Bundesamts für Gesundheit von 1991 bis 2009

Massiver Alkoholkonsum von Jugendlichen

In der Schweiz konsumieren 11- bis 17-Jährige jährlich alkoholische Getränke im Wert von rund 220 Millionen Franken. Das zeigt eine Untersuchung der Schweiz. Fachstelle für Alkohol und andere Drogenprobleme (SFA) im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit. Gemäss einer Schätzung des Bundes gibt die Bevölkerung jährlich rund 10 Milliarden Franken für alkoholische Getränke aus.

Alkohol werde hierzulande nach wie vor verharmlost und sei jederzeit billig zu haben. Jugendliche reagierten empfindlicher auf Alkohol als Erwachsene, schreibt die SFA. Alkoholvergiftungen, Unfälle, Aggressivität, Probleme in der Schule oder Ausbildung könnten daraus resultieren.

Basler Zeitung vom 5.2.10

Psychopillen für Kinder und Jugendliche

Herausforderung ADHS und Ritalin

Das «Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom» ADS und das «Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom» ADHS sind heute in aller Munde. Damit wird jedoch nur eine Auswahl subjektiv gewichteter Beobachtungen bezeichnet. ADS und ADHS sind keine Krankheiten, und deshalb gibt es auch keine verlässlichen Erkenntnisse zu ihrer Häufigkeit und Ursache.

Am Anfang stand tatsächlich nicht eine Krankheit, die nach einem Heilmittel rief, sondern das Medikament «Ritalin», zu dem Anwendungsmöglichkeiten gesucht wurden. Der beängstigend häufigen und zunehmenden Anwendung dieser Art von Psychopharmaka liegt ein neurophysiologisches Modell zu Grunde, das auf rein materielle Prozesse beschränkt und in sich selber inkonsistent ist.

Bei den bereits bekannten Nebenwirkungen und noch weitgehend unbekanntem Langzeitfolgen ist eine Rückbesinnung auf die Sache selber dringend notwendig. Dieser Herausforderung hat sich der erfahrene Arzt und Autor, Hans-Ulrich Albonico, gestellt und ist dabei auf interessante Fragen und Erkenntnisse gestossen.



Postplatz 5
Postfach 128
4144 Arlesheim
Tel. 061 701 15 14
Fax 061 701 15 03
info@anthrosana.ch
www.anthrosana.ch

Entsprechende Anträge mit umfassenden Studien zur Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit würden durch die jeweiligen Fachgesellschaften beim BAG bald eingereicht. Die bisher zuständige **Leistungskommission** (ELGK) sei jedoch für die Beurteilung dieser Anträge **zu einseitig schulmedizinisch zusammengesetzt** und zu wenig kompetent. Bundesrat Burkhalter zeigte sich bereit, den **Beizug externer Experten zu prüfen** und Massnahmen zu ergreifen, um angemessene Kenntnisse komplementärmedizinischer Verfahren in die Ausbildung von Ärzten, Apothekern, Chiropraktikern und Zahnärzten zu integrieren. Zudem soll bei der laufenden **Revision des Heilmittelgesetzes** – zu dem sich auch unser Verein im Rahmen der Vernehmlassung geäussert hat – darauf geachtet werden, dass der Arzneimittelschatz der Komplementärmedizin erhalten bleibt.

Vernehmlassung zur organisierten Suizidhilfe

Seit Jahren sorgen Organisationen wie «Exit» und besonders «Dignitas», die in der Schweiz so genannte **«Sterbehilfe»** legal anbieten dürfen, für **kontroverse Diskussionen**. Die beiden Vereine verstehen unter würdigem Sterben vor allem, den Todeszeitpunkt selber bestimmen zu können. Ende Oktober 2009 hat nun der Bundesrat nach langem Zögern endlich **Vorschläge zur gesetzlichen Regelung** der organisierten Suizidhilfe zur Vernehmlassung vorgelegt. Unser Verein hat zusammen mit dem «Forum für Sterbekultur» eine differenzierte **Stellungnahme erarbeitet**. Diese wird von zwölf Organisationen und Institutionen mitgetragen und kann unter www.sterben.ch eingesehen oder auch bei uns angefordert werden.

In der Stellungnahme von Ende Februar 2010 wurden anthroposophische Gesichtspunkte, die den **Suizid als falschen Weg und gewaltsamen Eingriff** in eine höhere Gesetzmässigkeit – der dem menschlichen Willen **nicht** zusteht – dargestellt. Deshalb werden die Vorschläge des Bundesrates, der organisierten Suizidhilfe **strenge Sorgfaltspflichten aufzuerlegen**, unterstützt und von uns mit einer weiteren Einschränkung zur Verhinderung des besonders unwürdigen und zunehmenden **«Sterbetourismus»** ergänzt. Wenn uns nun in Leserbriefen in anthroposophischen Publikationen unterstellt wird, wir würden Suizidhilfe – oder gar aktive Sterbehilfe! – befürworten, kann dies nur aus dem Missverstehen unserer Eingabe und/oder aus Unkenntnis der rechtlichen Situation in der Schweiz geschehen sein.

Abschliessend weisen wir gerne noch auf **Neuerscheinungen** hin, die im beiliegenden **Frühlingsprospekt** vorgestellt und zum Bestellen angeboten werden. Dazu gehört auch unser neustes anthrosana-Heft **«Psychopillen für Kinder und Jugendliche»**. Wie Sie in dieser Broschüre lesen können, hat sich Dr. med. Hans-Ulrich Albonico kritisch mit der schwierigen **Herausforderung ADHS und Ritalin** beschäftigt und ist dabei zu ungewohnten Erkenntnissen gelangt.

Nun freuen wir uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen anlässlich unserer **Mitgliederversammlung vom 29. Mai 2010** in Hombrechtikon und hoffen, weiterhin auf Ihre treue Unterstützung zählen zu dürfen. Im Voraus danken wir Ihnen dafür – wie auch für die baldige **Überweisung des Mitgliederbeitrags** – ganz herzlich und verbleiben mit einem sonnigem Frühlingsgruss sowie den besten Wünschen

Dr. Michael Werner, Präsident

Herbert Holliger, Geschäftsführer